

Bald pochte es sachte unten ans Thor, und als der Förster hinabstieg, stand ein Jägerbursch von Schliersee vor ihm, der den Hut lüftete und ihm lachend entgegenrief: „Paris hat capituliert!“ Gegen Nachmittag war die Nachricht ins Dorf gelangt, und sein Herr in Schliersee wollte sich's nicht versagen, seinem eingemauerten Kollegen die kostbare Botschaft zuzustellen. Er frug, wer den Mut hätte, über den Spizing emporzusteigen, und siehe da! der jüngste und leichteste war bereit, das Wagestück zu unternehmen. Gegen Mitternacht, wo der Schnee sich härtet, schlich er davon wie ein Spion, der es versucht, in eine eingeschlossene Feste zu bringen; er hörte unterwegs, wie das Eis am Spizingersee zerborst, wie der Frost die Tannen niederwarf; mitten durch das unheimlich-wilde Leben, durch den Totenspuh der Winternacht drang er vor, Kasterhoch über der Straße, auf der er im Sommer dahinzog, bis das kleine schlafende Försterhaus endlich in Sicht kam. Da schoß er im Jubel die Büchse ab; sein Schutzpatron, meinte er, habe ihm diesmal wohl beigestanden auf dem gefährvollen Pfade, und solche Botschaft sei einen Freundschuß wohl wert.

So sprach der flinke, siebzehnjährige Bursche; das blaue, feurige Auge des Försters aber erglänzte, er hatte von kämpfenden Soldaten geträumt, und nun stand der Bote des Sieges auf seiner Schwelle. Natürlich wollte er ihn über Nacht nicht mehr von hinnen lassen, aber der Junge drängte; wenn der Tag beginnt, wird der Schnee wieder weich, die Nacht ist die rechte Zeit zu solcher Wanderschaft. Darum zog er denn fröhlich dahin; sein ferner Jodler verhallte über dem Schnee. So kam die Kunde von dem großen deutschen Sieg in den fernsten Winkel des deutschen Vaterlandes, und auch hier fand sie leuchtende Augen, offene Arme und treue Herzen.